

# Buchbesprechungen

## Landschaftsbilder

Bildbände, in denen einzelne Landschaften dargestellt sind, wenden sich meist an das Erinnerungsbedürfnis und -vermögen des Betrachters: sie rufen ihm zurück, was er auf Reisen, im Urlaub, bei Fahrten und Wanderungen gesehen und erlebt hat; sie illustrieren die Erinnerung an eine ferne Heimat. (Auf eine vollständige, umfassende Beschreibung der einzelnen Landschaften kommt es dabei weniger an.) Vorzüglich werden solche Anforderungen von älteren Darstellungen erfüllt, weil diese der Phantasie und der Stimmung viel Spielraum lassen. Ein Beispiel dafür sind die

**Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen** in 100 lithographierten Blättern, nebst Beschreibung und einer Charte. Nachdruck der Ausgabe von 1832. Verlag Stadler, Konstanz 1977. 102 und 136 Seiten, 100 Abbildungen. 2 Pappbände im Schubert DM 38,-.

Die Lithographien stammen von dem 1814 in Konstanz geborenen Maler, Lithographen und Kunstschriftsteller FRIEDRICH PECHT, der sie bereits im Jahre 1832, also noch vor seiner eigentlichen Ausbildung in München und Paris, herausgebracht hat. Durchaus romantisch-biedermeierlich empfundene Landschaften mit einer entsprechenden Vorliebe für Burgen und Schlösser, für reizvolle Ausblicke und für weiche, aufgelöste Konturen, für offene Horizonte. Ein zweites Bändchen bietet zu jeder Abbildung einen knappen erläuternden Text, der mit seiner subjektiven Stimmung und den zahlreichen Hinweisen auf dynastisch-historische Zusammenhänge stilvoll mit den Abbildungen korrespondiert.

Nicht weniger offen für die Subjektivität des Betrachters und Lesers, nicht weniger weit entfernt von trockener Zustandsbeschreibung ist der Bildband

HANS-DIETER MUSCH und MANFRED GROHE: **Schönbuch und Gäu**. Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1976. 144 Seiten, 96 Bildtafeln, 13 Abbildungen im Text. Leinen DM 42,-.

Feuilletonistisch-anekdotesch gedacht und formuliert sind die Text-Streifzüge durch die Landschaft des von Gäu und Schönbuch bestimmten Kreises Böblingen, der hier dargestellt wird. (Insofern könnte der Titel in die Irre führen: sowohl Schönbuch als auch Gäulandschaft gibt es auch außerhalb des hier dargestellten Gebietes.) Der Verfasser sagt von sich selbst, er sei *ein interessierter Fremder, einer, der sich bemühen wollte, hier Fuß zu fassen, Land und Leute kennenzulernen*. Da muß er aber schon recht gute und verlässliche Fremdenführer getroffen haben, um als «Fremder» so viele Besonderheiten in der Landschaft und in der historischen Überlieferung anzutreffen und aufzufinden! Daß die Auswahl ein wenig zufällig blieb und sich doch recht deutlich durch den Reiz des Anekdotisch-Kuriosen leiten ließ, mag man einem «Fremden» nachsehen, viel-

leicht auch, daß der zweite, nun alphabetisch geordnete Streifzug durch die Städte und Gemeinden so platt und belanglos Fakten zusammenschiebt, die kein richtiges Bild entstehen lassen. – Die Bilder von MANFRED GROHE zeigen die ganze Palette dieses Fotografen. Das reicht von der gewollt sachlichen Information (z. B. in den Luftbildern oder in Bildreportagen von Ereignissen oder Tätigkeiten) über Spielereien mit dem Fischaugenobjektiv sowie faszinierende Ausschnitte und Blickwinkel bis zu malerischen Stimmungsbildern und gekonnter Foto-Grafik. Aber in den Bildern wie in den Texten: Alltag als alltäglicher Umgang mit Arbeit, Verkehr, Wirtschaft findet nur gefiltert, geschönt oder mit einer gewissen Distanz statt: Ein angenehmes Bilderbuch – und nicht unbedingt ein genaues Porträt des Kreises Böblingen. Aber das war wohl auch gar nicht beabsichtigt.

Porträtgenaugigkeit war dagegen wohl eher ein Ziel des dritten hier anzuzeigenden Bildbuches über eine Landschaft:

**Der Schwarzwald – Bilder einer Landschaft**. Text WILLY BAUR. Gebr. Metz Tübingen 1977. 96 Seiten, 80 Farbtafeln. Pappband.

Es ist nicht zu übersehen: Hauptprodukt des Verlags sind Ansichtskarten, die meisten Abbildungen sind nicht nur in dem entsprechenden Format gehalten, sie bieten auch die typischen Bildmotive: Ortskerne (geschickt dargeboten unter Aussparung der unschönen neueren Bebauung am Rand), Kirchen, Rathäuser und Hauptstraßen (alles, was man «malerisch» nennen kann). Dazu die Höhepunkte der Landschaft: Seen und Schlösser, Burgen und Berge – letztere mal weit das Land überragend, mal als Standpunkt, von dem aus man weit über das Land hinblicken kann. Dazu Folkloristisches, ein bißchen Landschaftsstimmung im Lauf der Jahreszeiten. Kein Schwarzwaldurlauber, der nicht in diesem Bildband seinen Schwarzwald wiederfindet: die distanziert objektive Fotografie der Postkartenhersteller läßt allen Raum für die Subjektivität des Betrachters, er greift den Eindrücken und Erinnerungen nicht vor, er bedient perfekt eine perfekte fotografische Apparatur und überläßt alles Subjektive dem Betrachter, der in diese Bilder seine Erinnerungen hineindenken kann. – Auf eine ganz andere Weise sachlich ist der einleitende Essay von WILLY BAUR. Auf acht knappen, konzentrierten Seiten wird hier der Schwarzwald als Landschaft verständlich gemacht – aus seinen erdgeschichtlichen Bedingungen, aus der Besiedlungs-, Verkehrs- und Wirtschaftsgeschichte. Dem Allgemeinen dieser Einleitung korrespondiert das Besondere der Bildtexte: ohne Verzierungen liefern sie Informationen, die fast immer über die einzelnen Bilder hinausführen und mit ihnen zusammen ein vielfarbiges Mosaik des Schwarzwalds bilden.

Ebenso Steinchen für Steinchen zusammentragend, dabei aber weniger auf bunte Vielfalt abhebend als auf exakte Vergleichbarkeit – so brachten die Mitarbeiter der staatlichen Archivverwaltung einen weiteren Band der neuen Landesbeschreibung zustande, den ersten dieses Werkes, in dem der heutige Bestand der Kreise und Gemeinden beschrieben wird:

**Landesarchivdirektion Baden-Württemberg: Das Land Baden-Württemberg.** Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden Band V: **Regierungsbezirk Karlsruhe.** Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1976. 656 Seiten, 48 Bildtafeln, Leinen DM 65,-.

Hier wird zum ersten Male einer der neugebildeten Regierungsbezirke in seiner neuen Struktur aus Kreisen und Gemeinden in einer durchgehend vergleichbaren Beschreibung faßbar. Dazu mußte ein sehr genaues und verbindliches Ordnungs- und Programmschema zugrundegelegt werden. Es ist den Bearbeitern gelungen, dieses Schema so auszulegen, daß auch die früher selbständigen Gemeinden voll erfaßt und in ihrer jeweiligen Eigenart dargestellt werden können. Wenn erst das für den Schlußband angekündigte Register zur Verfügung steht, werden sie auch ohne Ortskenntnisse oder hilfswise heranzuziehende andere Verzeichnisse leicht auffindbar sein. (Inzwischen tut man sich nicht immer leicht, denn wer weiß zum Beispiel, daß er das ehemals hohenzollerische Dettensee in diesem Band unter dem Verwaltungsraum Horb im Kreis Freudenstadt findet?) Der regelmäßige Benutzer älterer württembergischer Landesbeschreibungen vermißt die dort in aller Regel gebotene Statistik (nicht nur über Bevölkerungsentwicklung, sondern auch zu verschiedenen Aspekten der Wirtschaft usw.). Dies war jedoch unter den gegebenen Umständen kaum zu leisten. Einen Ansatz wenigstens bieten Tabellen über die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Kreisen von 1871 bis 1975, die auf die neuen Gemeinden umgerechnete Zahlen darbieten. Bei der Größe der neugebildeten Verwaltungsräume wirkt diese Zusammenfassung allerdings stellenweise nivellierend: wachsende Teilorte gehen ebenso in das Gesamtergebnis ein wie stagnierende oder zurückgehende. Und damit verliert der Aussagewert solcher Angaben. Aber es ist wohl nicht ganz gerecht, immerzu vergleichend an das «Königreich Württemberg» zu denken.

Wenn objektive Beschreibung sozusagen ein Schwarzweiß-Bild einer Landschaft entwirft, auf dem alle Einzelheiten präzise dargestellt sind, dann ist es immer wieder wichtig für ein tieferes Verständnis, in subjektiver Darstellung die Farben ergänzend hinzuzufügen sowie durch die Betonung und Zusammenordnung bestimmter Einzelheiten näher an das Wesen einer Landschaft heranzukommen. Es gibt eine ganze Geschichte der länder- und landschaftsbeschreibenden Essayistik, die in dieser Weise subjektive Bilder ihrer Gegenstände entwirft. Und man könnte eine kleine Bibliothek ausschließlich aus solchen Werken dieser Art zusammenstellen, die nur Baden-Württemberg zum Gegenstand haben. Da wäre jetzt ein weiteres gewichtiges Buch hinzuzufügen:

OTTO ROMBACH: **Glückliches Land am Bodensee und Neckar, zwischen Ries und Rhein.** Reiseskizzen. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1976. 160 Seiten, 40 Abbildungen, Leinen.

Nicht zum ersten Male läßt OTTO ROMBACH den Leser an seinen Reisen teilnehmen, nicht zum ersten Male auch schildert er inländische Reisen. Wieder trifft man das beobachtend-deutende Ineinander von gegenwärtiger An-

schauung und fortwirkender Geschichtlichkeit. Auch diesmal treten neben die bei ROMBACH immer wieder behandelten Themen aus dem Umkreis von Ludwigsburg, aus dem Hohenlohischen und aus dem Raum zwischen Ravensburg und dem Bodensee wieder einige weniger bedeutsame, eher periphere Themen und geben Gelegenheit, auch aus diesen Anlässen Landschaft und Geschichte, Anschauung und Verstehen zusammenzubringen. So wenn die Silberstadt Neubulach behandelt wird, wenn die Geschichte der württembergischen Landvermessung ausgebreitet oder wenn von den Neckarschiffern von Haßmersheim, *von den Particuliers und von ihren Schiffen* berichtet wird. Die Abbildungen, zu einem guten Teil Aufnahmen des Verfassers, sind mit Bedacht gewählt, um Anschauung und Stimmung zu vermitteln. Nein, OTTO ROMBACH hat nicht etwa einen Bildband betextet: die wichtigeren Bilder bietet er in den Texten selbst; die muß man lesend nachvollziehen, damit wird man nicht fertig in flüchtigem Blättern. Aber eben deshalb kehrt man auch gern immer wieder zurück zu diesen inhaltsreichen und nachdenklichen Reiseskizzen.

Johannes Wallstein

ALB. MOLL und A. W. PLEIBEL: **Die Schwäbische Alb.** Eine Schilderung ihrer schönsten und interessantesten Punkte. Mit 19 lithographischen Ansichten von EB. EMMINGER, C. SCHACHER und J. WOLFFLE. 98 Textseiten, 19 Lithographien auf Tafeln, Querformat 30 x 21,5 cm, Ganzleinen, DM 88,-, Verlag Wolfgang Weidlich, Frankfurt am Main, 1976.

Der unveränderte Nachdruck der 1860 und 1865 erschienenen Ausgaben dieses interessanten Werkes über die Nordwestseite der Schwäbischen Alb ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert. Zum einen sind es die auch kleinste Details schildernden Ansichten. Man möchte ihnen gerne Aufnahmen der heutigen Situation gegenüberstellen, um das ganze Ausmaß der Veränderungen zu begreifen. Andererseits bietet der Text vielfältige Einblicke in manche Bereiche, die unseren Vorfahren besonders wichtig schienen, so etwa die ausführliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung, wobei manches freilich durch neuere Forschungen überholt ist. Breiten Raum nehmen ferner Sagen und Märchen ein, die den einzelnen Orten zugeordnet werden.

Geradezu aktuell ist das Vorwort der nun fast 130 Jahre alten ersten Ausgabe: *Es ist ein gutes Zeichen unserer Zeit, daß unter allen Ständen der Sinn für einen reinen und edlen Naturgenuß in erfreulichem Maße gewachsen ist, und daß Viele es als eines der höchsten Vergnügen erachten, bald da, bald dort eine schöne Landschaft zu besuchen und an ihrer ewigen Jugendfrische sich zu erquicken.* Urach scheint es den Lithographen besonders angetan zu haben, zwei Gesamtansichten und ein Bild des Marktbrunnens schildern es, aber auch die Umgebung wird ausführlich abgehandelt: *Hohen-Wittlingen* und *Georgenau*, *Seeburg*, *Hohen-Urach*, der *Wasserfall* und *Hofgut Güterstein*. *Sorgfalt* und *Naturtreue* zeichnen auch die übrigen Bilder aus, die *Reutlingen*, *Lichtenstein*, *Hohenzollern*, *Kirchheim unter Teck*, *Reissenstein*, *Hohenstaufen*, *Rechberg*, *Geislingen*, *Gmünd u. a.* zum Thema haben.